

## Einladung und Programm

# Schöne neue Partnerschaftlichkeit?!

Herausforderungen und Gestaltungsansätze für Interessenvertretungen  
und Gleichstellungspolitik

**Workshop am 8.12.2017** | 11:00 – 16:00 Uhr

DGB Bundesvorstand, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin | Saal 4

Eine Veranstaltung von:

DGB Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten!“ &

Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V.

10:30 Uhr	Ankommen
11:00 Uhr	Begrüßung & Einführung
11:15 Uhr	<b>Praxisforum mit Betriebs- und Personalräten</b> „Wie läuft das denn bei euch so ...?“ Moderierter Austausch mit Interessenvertretungen aus Unternehmen und Verwaltung
12:00 Uhr	<b>Vortrag &amp; Diskussion</b> „Partnerschaftliche Aufteilung von Arbeits- und Elternzeiten. Wünsche, Bedingungen, Relevanz“ Dr. Janine Bernhardt, Deutsches Jugendinstitut e.V.
13:00 Uhr	Mittagessen
13:45 Uhr	<b>Praxisforum am Nachmittag</b> Panel I „Partnerschaftliche Organisationskultur: da müssen alle mit ins Boot“ Panel II „Pflegeaufgaben teilen: aber wie?!“ Panel III „Arbeitszeitflexibilisierung: ohne Männer geht's nicht“
15:00 Uhr	<b>Zusammenfassung:</b> Strategien und Transfer in die Praxis
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Der Wunsch nach einer partnerschaftlichen Arbeitsteilung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht allzu oft im Widerspruch zu den Rahmenbedingungen, insbesondere der Arbeitswelt. Dabei haben Betriebe und Verwaltungen einen entscheidenden Einfluss darauf, ob sich Mütter und Väter mit kleinen Kindern die Aufgaben partnerschaftlich teilen.

Während viele Frauen aufgrund von Sorgearbeit (Kinder/ Pflege) noch immer in der Teilzeitfalle landen mit allen Nachteilen, was berufliches Fortkommen, die Lücke im Entgelt und in den Rentenansprüchen angeht, sind viele Männer unzufrieden mit ihren Arbeitszeiten, dem steigenden Arbeitsdruck und der fehlenden Zeit für Kinder und Familie. Um die Teilhabe von Eltern, von Frauen und Männern an beiden Lebensbereichen – Beruf und Privatleben – zu verbessern, braucht es neben gesetzlichen und infrastrukturellen Maßnahmen auch mehr organisationsbezogene Spielräume, betriebliche Möglichkeiten und praktische Ansätze, sowie eine Kultur für mehr Partnerschaftlichkeit.

Im Rahmen des Workshops wollen wir mit Interessenvertretungen aus der betrieblichen Praxis und gleichstellungspolitischen Akteur\_innen diskutieren, wie Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in Unternehmen und Verwaltung ohne Rollenklischees gefördert und umgesetzt werden kann, und uns anschauen, welche Initiativen wirksam sind. Dabei werden wir sowohl Erfolgsfaktoren und bewährte Strategien betrachten, als auch mögliche Stolpersteine und Hindernisse.

Im Rahmen des Vortrags von Frau Dr. Bernhardt, die sich in ihren Forschungsarbeiten mit betrieblichen Gelingensbedingungen einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit beschäftigt hat, werden wir uns mit dem Thema Unternehmenskultur auseinandersetzen und mit ihr diskutieren, welche strukturellen und betrieblichen Faktoren dabei die Umsetzung und Unterstützung von Partnerschaftlichkeit fördern und gelingen lassen.

In drei parallelen Panels am Nachmittag gibt es Raum für einen Austausch unter den Teilnehmenden zu den Schwerpunktthemen Organisationskultur, Pflege und Arbeitszeitflexibilisierung als zentrale Gestaltungsfelder für gelingende Vereinbarkeit. Hier wird im Mittelpunkt stehen, was es für gute Praxis gibt, was es braucht, um Partnerschaftlichkeit zu ermöglichen, und wie sich dies in Betrieben und Verwaltungen konkret umsetzen lässt.

### **Anfahrt mit ÖPNV**

Hackescher Markt (S-Bahn-Linien S5, S7, S75; Straßenbahn-Linie M1, M4, M5, M6)

### **Hinweis**

Die Freistellung und Fahrtkostenübernahme für diese Veranstaltung erfolgen gem. §§ 37 (6) BetrVG bzw. §§ 46 (6) BPersVG oder entspr. § 10 (5) BGlG. Der Workshop ist kostenfrei und wir übernehmen keine Reise- und Übernachtungskosten.

### **Hinweis: Studie von Frau Bernhardt**

Bernhardt, J., L. Hipp & J. Allmendinger (2016). Warum nicht fifty-fifty? Betriebliche Rahmenbedingungen der Aufteilung von Erwerbs- und Fürsorgearbeit in Paarfamilien. WZB Discussion Paper SP I 2016-501.

[\(Download\)](#)